

Die Venusfalle

Dr. Marcus Hanke ist Rechtshistoriker und als solcher wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Salzburg. Außerdem pflegt er seit Jahren ein leidenschaftliches Verhältnis zu, vorrangig mechanischen Uhren, und ist Autor eines Buches über die astronomischen Uhren von Ulysse Nardin. Was lag näher, als ihn selbst zu Wort kommen zu lassen.

Als »aktive« Menschen, die fest mit beiden Beinen in der Gegenwart stehen, haben wir uns fast völlig unseren Kalendern und Uhren ausgeliefert. Dabei vergessen wir aber, dass die Zeit, wie wir sie begreifen und empfinden, etwas höchst Subjektives ist. Nur manchmal wird uns das noch bewusst, wenn die Zeit wieder einmal gar nicht vergehen will, oder die Stunden viel zu schnell verfließen. Da hilft es, das Phänomen »Zeit« aus einem wahrhaft größeren Blickwinkel zu betrachten. Seit langem bin ich von dem Zusammenhang unserer Zeitmessung mit den Bewegungen der Himmelskörper faszi-

niert. Schon in der frühen Geschichte waren es Planeten, Sonne, Mond und Sterne, welche das Leben der Menschen bestimmten. Unsere Uhren und Kalender sind lediglich ein Resultat dieser Jahrtausende alten Beziehung. Als ich mich vor einigen Jahren für mechanische Uhren zu begeistern begann, stieß ich in der Fachliteratur bald auf eine Persönlichkeit, welche mich unter dem Gesichtspunkt des oben Gesagten ganz besonders faszinierte: Ludwig Oechslin. Im Zeitalter von High Tech und Spezialisierung stellte er für mich ein Exemplar einer heute leider schon fast ausgestorbenen Gattung dar, nämlich des



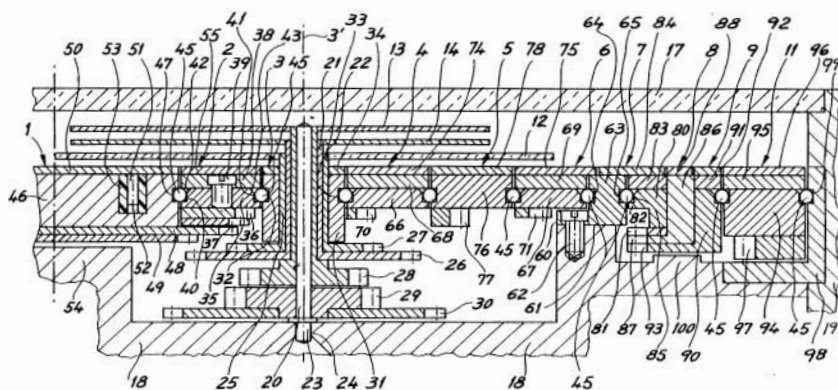
Universalgelehrten. Ein habilitierter Technikhistoriker, studierter Astronom, Physiker, Archäologe und Philosoph, bewies er mit seinen Erfindungen, dass aus dem »Elfenbeinturm« der Geisteswissenschaft heraus die technische Praxis maßgeblich geprägt werden kann.

Für Ulysse Nardin hatte er darüber hinaus eine Trilogie astronomischer Uhren geschaffen und damit seine eigenen Vorstellungen von Zeit und Kosmos in ein mechanisches Gewand gekleidet. Knapp ein Jahr, nachdem ich in Büchern und Katalogen erstmals auf die drei astronomischen Uhren von Ulysse Nardin gestoßen war, begab es sich, dass ein

Unten: Schon die Patentzeichnung zum Ulysse-Nardin-Planetarium von Dr. Ludwig Oechslin machen die ungeheure Komplexität seiner Kreation deutlich.

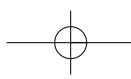


Der Meister und sein Vorbild Jost Bürgi (1552–1632): Von Dr. Ludwig Oechslin (links) stammen die Pläne zur Konstruktion des Ulysse-Nardin-Planetariums.



Datenblatt Uhr

Hersteller	Ulysse Nardin
Modell	Planetarium
Referenznummer	801-22
Werk	UN-80
Gehäuse	Gelbgold 750
• Durchmesser	40 mm
• Höhe	12,8 mm
Gläser	Saphir
Wasserdichtheit	30 m (DIN)
Band	Krokodilleder
Bandanstoß	20 mm
Schließe	Dornschieße
Gesamtgewicht	95 Gramm
Preis	52 500 Euro



Leser und ihre Uhren

JOURNAL



Im Zeichen der Venus: Eine Detailaufnahme der ungewöhnlichen Mondphasen-Anzeige des Ulysse-Nardin-Planetariums.



Im Guinness-Buch der Rekorde: Das Ulysse-Nardin-Planetarium ist eine der komplexesten Armbanduhren des Universums.



Die Finisierung des Automatikwerkes unter dem Planetarium ist verführerisch schön und handwerklich auf höchstem Niveau.

Uhrenfachhändler in meinem Wohnort Salzburg alle drei Uhren für begrenzte Zeit als Ausstellungsstücke erhielt. Da lagen sie nun in der Auslage: das Astrolabium, das Planetarium und das farbenprächtige Tellurium. Den dort tätigen Uhrmacher kannte ich gut, und so besuchte ich das Geschäft an drei aufeinanderfolgenden Tagen, und wir nahmen uns dann gemeinsam immer eine der drei Uhren vor, drehten und wendeten sie, diskutierten über die Funktionen, bewunderten die wunderbare Ausführung der »Zifferblätter« und der handgravierten Uhrwerke. Lediglich die beiliegenden Gebrauchsanweisungen waren kein Grund zur Faszination: nur dünne Heftchen, schwiegen sie sich über einen Gutteil der Anzeigen auf den Uhren aus und gaben auch sonst nur knappe, unbefriedigende Informationen preis. Ich konnte nicht glauben, dass man dem Besitzer solcher Kleinodien deren ganze Komplexität und geistesgeschichtliche Bedeutung so vollständig vorenthielt.

Zur selben Zeit nahm ich rege an Diskussionen in einem amerikanischen Internet-Fachforum über Ulysse Nardin teil. Ich schilderte dort meine Begeisterung über die Uhren der »Trilogie«, gab aber auch meinen Unmut über die unzulängliche, in meinen Augen geradezu herabwürdigende Qualität der Anleitungen mehr als deutlich kund. Einen Tag später fand ich in meiner Mailbox eine Nachricht von Rolf Schnyder, dem energischen Eigentümer von Ulysse Nardin. Mit knappen Worten nahm er zu meinen Ausführungen im Forum Stellung und schloss sinngemäß: »Machen Sie es doch besser!« Erster Höhepunkt der

nun folgenden Zusammenarbeit war ein Besuch bei Ludwig Oechslin. Ich erkannte, dass seine astronomischen Uhren Ausdruck einer besonderen Vision sind, in welcher er den Platz des Menschen im Kosmos und unserer Welt im Sonnensystem interpretierte. Vor allem das Planetarium betrachtete er als sein Lieblingsstück, nicht nur wegen der ungemeinen Herausforderung, die Mechanik praktisch unter einem nicht vorhandenen Zifferblatt zu verstecken, sondern, weil er damit einem einzigartigen historischen Vorbild gefolgt war.

Im Zuge seiner Forschungen über alte astronomische Uhren stieß er in Wien auf eine Uhr des berühmten Uhrenbauers und Mathematikers Jost Bürgi aus dem Jahr 1605. Dieser hatte es trotz des damals noch herrschenden Dogmas von der Erde als Zentrum des Sonnensystems vermocht, auf geniale Art in dieser Uhr das geozentrische mit dem heliozentrischen Weltbild zu verknüpfen. Aufgrund seiner Bewunderung für Jost Bürgi verstand Ludwig Oechslin sein für Ulysse Nardin entwickeltes Planetarium als Hommage an diese Persönlichkeit.

Mit Ludwig Oechslins Hilfe wurde so aus der ursprünglich nur als neue Betriebsanleitung geplanten Publikation ein umfassend illustriertes Buch mit mehreren Kapiteln über Astronomie und Geschichte, und der Ausgangspunkt für meine immer weiter gehende Beschäftigung mit der Uhr als Objekt der Geistes- und Kulturgeschichte. Mittlerweile bin ich selbst redaktionelles Mitglied der amerikanischen Website www.thePuristS.com und diskutiere dort über mechanische Uhren und Welt-

bilder. Als ich schließlich in der Lage war, eine Uhr aus der astronomischen Trilogie zu erwerben, konnte es nur eine sein: das Planetarium, welches auch seinem Schöpfer Ludwig Oechslin so viel bedeutet und dessen Begeisterung dafür auf mich übergegangen war.

Jost Bürgi, der von Ludwig Oechslin so verehrte, war, wie ich erst später herausfand, für einen Albtraum meiner Schulzeit verantwortlich: Er hat die Logarithmen erfunden. Doch wenn ich auf mein Planetarium blicke, verzeihe ich ihm posthum diesen Ausrutscher.

Marcus Hanke

Datenblatt Werk

Hersteller-Kaliber	UN-80
Basis-Kaliber	2892-A2
produziert seit	1988
Durchmesser	33 mm
Höhe	6,97 mm
Steine	30
Gangreserve in h	ca. 40
Unruh	Glucydur
• Frequenz	28 800 A/h = 4 Hz
• Form	Reif, geschlossen
• Spirale	Nivarox
• Form	flach
• Stoßsicherung	Incabloc
• Feinregulierung	Etachron
• Spiralklötzchenträgerbeweglich	+
• Reglage ohne Spiralschlüssel	–
Zierschliffe	Handgraviert
Kanten angliert	+
Skelettiert	teilweise
Schrauben gebläut, poliert, gefast	+/+/+
Modulaufbau	
• Hersteller	Ulysse Nardin
Chronometer-Prüfung	–

